

Israel, Dagmar [interviewte Person]

"Alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen".

Interview mit Dagmar Israel

Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten. Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 173-178. - (Medien in der Wissenschaft; 73)



Quellenangabe/ Reference:

Israel, Dagmar [interviewte Person]: "Alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen". Interview mit Dagmar Israel - In: Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten. Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 173-178 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-169551 - DOI: 10.25656/01:16955

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-169551>

<https://doi.org/10.25656/01:16955>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft



Helge Fischer,
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten

WAXMANN

Helge Fischer
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten



Waxmann 2018
Münster • New York

Diese Publikation wurde gefördert durch
den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Sachsen



Europa fördert Sachsen.



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 73

Print-ISBN 978-3-8309-3788-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8788-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Titelbild: © Rawpixel.com – fotolia.com

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einführung

Thomas Köhler, Helge Fischer

Zielstellung und Struktur des Bandes 11

Helge Fischer, Thomas Köhler

Das Projekt Q2P 17

Helge Fischer

Forschungsdesign durchgeführter Studien 23

Kapitel 1: Politische und technologische Rahmungen der digitalen Weiterbildung an (sächsischen) Hochschulen

Kathrin Möbius, Helge Fischer

Europa fördert Medien in der Weiterbildung – Darstellung
geförderter Projekte 35

Helge Fischer, Oliver B. T. Franken, Matthias Heinz, Thomas Köhler

Zum Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung in
Sachsen – Befunde einer Programmanalyse..... 45

Frank Richter, Sven Morgner

Technologien für die wissenschaftliche Weiterbildung 59

Martin Ebner

Interview: „... mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert
nicht besonders gut ...“ 69

Eric Schoop

Interview: „Die Unternehmen sind längst noch nicht so reif und offen für digitales Lernen ...“	73
---	----

Kapitel 2: Formate und Strategien der mediengestützten Weiterbildung

Helge Fischer, Linda Heise

E-Learning-Trends an Hochschulen	79
--	----

Oliver B. T. Franken, Helge Fischer

Mit digitaler Bildung Geld verdienen – Geschäftsmodelle von MOOC-Plattformen	91
---	----

Matthias Heinz, Helge Fischer

Gemeinsam mehr erreichen – Strategien für die Kooperation in Weiterbildungsprojekten	101
---	-----

Sabine Seufert

Interview: „Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘ ...“	113
---	-----

Volker Saupe

Interview: „... Medienkompetenz ‚by doing‘ erwerben.“	117
---	-----

Kapitel 3: Unterstützungsangebote und -strukturen

Linda Heise, Claudia Albrecht

Strategien zur Förderung von E-Learning-Kompetenz	123
---	-----

Matthias Heinz, Kathrin Möbius, Helge Fischer

Motive und Hemmnisse des Medieneinsatzes in der Weiterbildung	135
---	-----

<i>Sylvia Schulze-Achatz, Norbert Pengel, Katrin Pachtmann,</i>	
<i>Oliver Franken, Thomas Köhler, Lars Schlenker,</i>	
<i>Heinz-Werner Wollersheim</i>	
TASKtrain – Kompetenzorientierte Qualifizierung von Hochschullehrenden zur Konzeption und Erstellung von E-Prüfungsaufgaben	145
 <i>Linda Heise, Helge Fischer</i>	
Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren	161
 <i>Thomas Hofsäss</i>	
Interview: „... mehr Lehrende für eine mediengestützte Lehre qualifizieren.“	171
 <i>Dagmar Israel</i>	
Interview: „... alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen ...“	173
 Fazit und Ausblick: Thesen zum Status Quo	
der postgradualen Bildung mit digitalen Medien.	179
 Autorinnen und Autoren.....	
	183

*Interview mit Dr.-Ing. Dagmar Israel, Hochschule Mittweida
Wissenschaftliche Projektleiterin des Projektes „SUSTAINABILITY 2020“, Entwicklung eines modularen Weiterbildungsangebotes auf Masterniveau „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“, israel@hs-mittweida.de*

„... alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen ...“

Interview

Liebe Frau Dr. Israel, in Ihrer Rolle als wissenschaftliche Leiterin des Projektes SUSTAINABILITY 2020 beschäftigten Sie sich mit dem Einsatz von E-Learning-Elementen im postgradualen Weiterbildungsangebot „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“. Welche Chancen und Risiken sehen Sie speziell im Einsatz von digitalen Medien für die akademische Weiterbildung?

Akademische Weiterbildung spielt gegenwärtig an den sächsischen Hochschulen mit den drei Säulen Lehre, Forschung und Weiterbildung eine eher untergeordnete Rolle. Bei den wenigsten öffentlichen Hochschulen sind Weiterbildungsangebote gleichberechtigt neben Forschung und grundständiger Ausbildung in den strategischen Zielsetzungen verankert. Mit dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz (vom 15.01.2013) verstärkten sich die notwendigen Bemühungen, Weiterbildungsstrukturen in die Hochschulen einzubinden. Die Ausprägung der Weiterbildungsangebote als digitale Angebote spielt dabei eine spezielle Rolle. So fordert beispielsweise die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Margret Wintermantel, dass die Hochschulen die Entwicklungen der digitalen Lehre, Forschung und Verwaltung nicht nur wahrnehmen sollten, sondern auch selbst aktiv werden müssen.

Für unsere Arbeit an der Hochschule Mittweida steht zudem noch ein weiterer strategischer Aspekt im Mittelpunkt der Arbeiten. Das Projekt „SUSTAINABILITY 2020“ hat sich dem Thema Nachhaltigkeit nicht nur mit dem Titel, sondern in seiner Gesamtheit der Ausprägung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Sicht verschrieben. So baut das praxisorientierte, E-Learning unterstützte Weiterbildungsangebot „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“ auf einem integrativen Ansatz der Nachhaltigkeit auf, der fachliche und überfachliche Qualifikationen vereint. Aspekte ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit werden einzeln, aber auch integriert vermittelt. Im ersten Semester werden Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung thematisiert. Darauf aufbauend werden im

zweiten Semester praktikable Methoden, Instrumente und Werkzeuge nachhaltigen Wirtschaftens vermittelt. Eine Anpassung der Weiterbildung an individuelle und berufliche Bedarfe im Bereich Nachhaltigkeit ist durch Wahlpflichtmodule im dritten Semester gegeben. Optional besteht mit einem vierten Semester die Möglichkeit zur Anfertigung eines Masterprojekts und zum Erwerb des akademischen Grades „Master of Engineering“. Sowohl Zertifikate auf einzelne Module als auch die Voraussetzung für einen Master-Studienabschluss sind erreichbar.

Erfahrungen aus der Durchführung der ersten beiden Piloterprobungen im Rahmen des ESF-geförderten Projektes zeigen uns, dass diese Einheit von zukunftsorientierten Themen und zukunftsorientierten Lernkonzepten ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Einsatz von digitalen Medien für die akademische Weiterbildung ist.

Die Chancen liegen vor allem darin, dass die Medien in jedweder Form heute Einzug in das Alltagsleben gehalten haben. Insbesondere der orts- und zeitunabhängige Zugriff auf Informationen und Daten, das vernetzte Denken und Arbeiten in Web 2.0-Welten und die Erweiterung und Anregung von Wissen durch Erfahrungsaustausch mit Dritten und Fachpartnern stellen heute im Arbeit- und Lebensprozess fast Alltäglichkeiten dar. Die sich damit eröffnenden Chancen sollte die akademische Lehre durch die Entwicklung von innovativen berufs begleitenden Lernkonzepten unbedingt nutzen.

Zugleich birgt die Digitalisierung auch Risiken. Oftmals sind die Hochschulen nicht in der Lage, derartige Angebote im „Alltagsgeschäft“ der Lehre zu entwickeln und zu erproben. Die Entwicklung von digitalen Weiterbildungsangeboten ist an dieser Stelle einer Forschungsaufgabe gleichzustellen. Die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung der Anwendbarkeit bedarf finanzieller Förderung. Zudem ist nicht zu unterschätzen, dass wir alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen müssen: Nicht nur die Entwickler der Weiterbildung sammeln Erfahrungen, sondern auch die Studierenden, die Studienorganisatoren und die Lehrenden müssen auf ihrem Weg hin zu neuen Formen des Lernens unterstützt und gefördert werden. Gerade bei Letzteren bestehen oftmals Grenzen, den Weg in Richtung neu entwickelte Formen des Lernens gegenüber altbewährten Formen der Wissensvermittlung zu verlassen.

Welche Auswirkungen konnten Sie im Rahmen Ihres Angebotes hinsichtlich des Medieneinsatzes feststellen? Welche Reaktionen seitens der Zielgruppe bzw. der Dozierenden sind zu beobachten?

Wir haben grundsätzlich nur positive Auswirkungen hinsichtlich des Medieneinsatzes erfahren. Die von uns durchgeführte Weiterbildung ist als modularisiertes Ange-

bot konzipiert. Die verzahnte Organisation der Weiterbildung durch Präsenz, E-Learning und Selbststudium ermöglicht Berufstätigen, den individuellen Studienaufwand mit der Arbeit im Betrieb zu vereinbaren.

Kern der Weiterbildung ist die Nutzung der Lehr-/Lern-Plattform OPAL, auf der die Studierenden organisatorische Informationen und Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung der Module erhalten. Sie unterstützt zugleich die Tutorien der Dozierenden in den einzelnen Modulen. Zudem wurden in einzelnen Modulen Adobe® Connect, Skype® sowie Blog (WordPress®) als „externe“ Werkzeuge eingesetzt. Hier besteht die Herausforderung, die Überwindung des „Medienbruchs“ zwischen OPAL und externen Anwendungsformen zu beherrschen.

Die Präsenztreffen unterstützen die soziale Integrität und eine interaktive Lernatmosphäre. Positive Reaktionen seitens der Zielgruppe bestätigen, dass es auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Präsenzphasen und dem zeit- und ortsunabhängigen Lernen im Netz ankommt. Die persönliche Flexibilität in der Zeiteinteilung der Studierenden bei gleichzeitiger Möglichkeit, Kontakte zu den Dozierenden synchron per Webkonferenz oder asynchron über die Lernplattform OPAL zu unterhalten, stellt einen wesentlichen Motivationsfaktor für Berufstätige dar. In zunehmendem Maße entstehen neben den onlinegestützten Dozierende-Studierende-Beziehungen direkte Kontakte zwischen Studierenden unter Nutzung der Lernmedien, z.B. in einem eigens eingerichteten virtuellen Lernraum. Die Studierenden erkennen die Vorteile für sich und nutzen diese. Umso dringender ist es, dass Dozierende diese Vorteile für ihre Lehre nutzen. Teilweise reagieren die Lehrenden noch etwas verhalten hinsichtlich der Nutzung neuer Medien im Lernprozess. OPAL und Adobe Connect war für viele Dozierende Neuland, auch wenn der Begriff E-Learning theoretisch schon bekannt war. Digitale Weiterbildung in Blended-Learning Ansätzen wird nicht nur durch die Beherrschung der informationstechnischen Systeme bedingt, sie erfordert auch ein komplexeres Vorausdenken in Methodik und Didaktik, was den Einsatz von Bildungstechnologien in der jeweiligen Lernsituation betrifft. Im Gegensatz zum klassischen akademischen Bildungsprozess sind damit veränderte Vorgehensweisen und Handlungsstrategien für die Dozierenden verbunden. Die Sicherung der organisatorischen Einbindung in den Studienablauf in der Kombination Präsenz – E-Learning – Selbststudium erfordert eine konsequente Einhaltung konkreter Lernzielvorgaben unter Anleitung und Feedback. Damit entsteht erst einmal erhöhter Aufwand in den neuen Lernsituationen, zu dem der Dozierende bereit sein muss.

Wenn Sie einmal auf das vergangene Projekt zurückblicken, mit welchen institutionellen/organisatorischen Herausforderungen sah und sieht sich der Bereich der akademischen Weiterbildung im Allgemeinen durch die Durchdringung mit digitalen Medien konfrontiert?

Unsere größte Herausforderung war, das neue Themengebiet der ganzheitlichen Nachhaltigkeit in einem Blended-Learning Arrangement unter Einbindung von Web 2.0 zu vermitteln. Aus der Erfahrung lässt sich festhalten, dass die Durchdringung der akademischen Weiterbildung mit digitalen Medien vor allem durch zentrale Faktoren gefördert und beeinflusst wird: Die Erwartungen und Anforderungen der Zielgruppe müssen durch den wiederkehrenden Bezug der Studieninhalte zum Thema sowie durch reflexive Begleitformen des Lernens erfüllt werden. Erst durch die Bereitstellung aktivierender Lernangebote und tutorieller Unterstützung werden die Gestaltungskompetenzen der Studierenden gefördert. Des Weiteren müssen im Lernprozess soziale, ökologische und ökonomische Faktoren berücksichtigt und die praktische Anwendung von Lerninhalten in den beruflichen Alltag der Studierenden integriert werden.

Aus unseren Erfahrungen ergeben sich einige Entwicklungsprämissen, die für eine Integration digitaler Medien im Bereich der akademischen Weiterbildung hilfreich sein können.

Zum einen ist aus unserer Sicht die Recherche und Auswahl der geeigneten informationstechnischen Werkzeuge (Lernplattform, Assessment-Tools für Tests, Streaming-Software für Videos, Web 2.0-Tools, Software für Online-Tutorien) sehr bedeutsam. Dabei ist es wichtig, vom (Lern-)Inhalt und der dafür geeigneten Vermittlungsform auszugehen, nicht von technischen Gesichtspunkten. Zudem sind einheitliche Modulstruktur und Corporate-Design-Vorlagen der Lernmaterialien in der Lernplattform von Vorteil.

Zum zweiten sind pädagogische und methodisch-didaktische Gestaltungsaspekte des Bildungsprozesses zu beachten. Dazu gehört eine einheitliche Bereitstellung der Lernmodule in Struktur und Ablauf, die Abbildung der Studieninhalte sowie die dauerhafte Verfügbarkeit der digitalen Lernelemente. So hat sich gezeigt, dass besonders die Möglichkeit, Webinare aufzuzeichnen von den Studierenden besonders positiv bewertet wird. Durch die Aufzeichnungen haben sie die Möglichkeit, sich zu geeigneten Lernzeiten diese wiederholt anzusehen und zu bearbeiten, beispielsweise, wenn die Möglichkeit der zeitsynchronen, direkten Teilnahme nicht gegeben ist.

Zum dritten wirken organisatorische Erfolgsfaktoren, die gerade in der berufsbegleitenden Weiterbildung prägnant sind. Dazu gehört eine einheitliche Definition der Abläufe im Prozess der Weiterbildung. Die Aktualisierung von Unterlagen und die Freischaltung von Modulen sollten regelmäßig und verlässlich erfolgen. Die Wiederverwendbarkeit und Weiterentwicklung von Studieninhalten ist für weitere Kurse

zu gewährleisten. Unbedingt zu beachten ist die Unterstützung für Dozierende bei organisatorischen, inhaltlichen und technischen Fragestellungen, wie die Stunden-, Raumplanung, die Entwicklung von Handreichungen sowie die Assistenz bei der Modul- und Webinar-Vorbereitung u.a. Letztere ist aufgrund der teilweise fehlenden Qualifikation und Erfahrungen der Dozierenden mit E-Learning-Ansätzen nicht zu unterschätzen, damit diese sich auf die Inhalte konzentrieren können.

Schauen Sie einmal in die Zukunft: Welche zukünftigen Entwicklungen sind im Weiterbildungsbereich zu erwarten und welche Rolle spielt dabei die medien-gestützte Lehre?

Die medien-gestützte Lehre spielt in der zukünftigen Entwicklung im Weiterbildungsbereich aus unserer Sicht eine große Rolle. Gerade für eine eher regional agierende Hochschule wie die Hochschule Mittweida eröffnen sich damit Möglichkeiten, Studierende national und international für die Studiengänge in Zukunftsthemen zu gewinnen. Eine konsequente Nutzung digitaler Medien im Bildungsprozess und die Einbindung der Interessen und Fähigkeiten der Studierenden und Dozierenden unter Einbindung von Prozessen der Qualitätssicherung ebnen den Weg für eine hochwertige und praxisorientierte Ausbildung.

In der Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Deutschen UNESCO-Kommission für Nachhaltige Entwicklung heißt es, dass Lehre und Forschung interdisziplinäre Kenntnisse und Kompetenzen fördern sollen, mit denen Studierende in ihren Disziplinen und beruflichen Arbeitszusammenhängen informiert und verantwortlich handeln können.

Konkret bedeutet das für uns, Lernangebote zu entwickeln, die sich an den Interessen, Möglichkeiten und Bedingungen der Teilnehmenden ausrichten. Dazu gehören zukunftsfähige innovative Lerninhalte und Bildungsabschlüsse, praxisrelevante Methoden und Inhalte, orts- und zeitunabhängige Lernformen mit hohem Interaktionsanteil der Studierenden sowie die Einbindung von Web 2.0-Technologien in Bildungsprozesse. Entsprechend müssen sich künftig die pädagogisch-didaktischen Konzepte, Lernmethoden und -materialien verändern. Mit Hilfe digitaler Lernangebote, -methoden und -materialien werden individuelle Lernpfade unterstützt, um die Interessen der Studierenden zu befördern, sich durch neue Lernformen weiterzubilden.

Um den von uns begonnenen Weg des Einsatzes von Web 2.0-Werkzeugen in der berufsbegleitenden Weiterbildung nachhaltig fortzusetzen, sind insbesondere die Dozierenden mit ihren Ideen und Erfahrungen gefragt. Es gilt, klare (Lern-)Ziele und Aufgabenstellungen zur Anwendung von Web 2.0 im Lernprozess zu formulieren,

um die Aufgaben thematisch an die Ausbildungsinhalte anzupassen und eine intensive Betreuung der Arbeit der Studierenden durch feedbackgestützte Lernmethoden zu sichern. Es gilt, geeignete Formen zur Sicherung der Bereitschaft der Dozierenden, sich an neuen Lernszenarien zu beteiligen, diese auszuprobieren und mit uns weiterzuentwickeln, zu finden. Dazu müssen die Dozierenden mit der Bedienung und den Einsatzformen der Werkzeuge vertraut sein – Weiterbildungsbedarfe sind dafür aus unserer Sicht gegeben.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen gefördert. Es wurde als Offizielles Projekt der UN-Dekade 2014 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Zur Person

Frau Dr.-Ing. Dagmar Israel war wissenschaftliche Projektleiterin des ESF-geförderten Projektes „SUSTAINABILITY 2020“, welches an der Hochschule Mittweida von Juli 2011 bis Ende 2014 durchgeführt wurde. Seit März 2012 können sich Weiterbildungsinteressierte in der postgradualen Weiterbildung „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“ einschreiben und dabei einzelne Zertifikatsabschlüsse erwerben oder optional einen Masterabschluss an die Weiterbildung anschließen.

In ihrer langjährigen Tätigkeit bei privaten Forschungs- und Beratungsdienstleistern nahmen Fragen der Organisations- und Personalentwicklung – insbesondere für KMU in Sachsen – einen breiten Stellenwert ein. Themen der innovativen Aus- und Weiterbildung bei unterschiedlichsten Bildungsträgern in strategischen Entwicklungsprozessen, der Personalentwicklung im operativen und strategischen Bereich der Unternehmen als auch des Bildungsmanagement bis hin zu evaluativen Begleitprozessen prägen ihre Arbeitsgebiete. Sie ist seit 2007 Mitglied im Fachkräftesausschuss der IHK Südwestsachsen und dort unmittelbar in aktuelle Fragen der Entwicklung der Fachkräfte in Sachsen eingebunden.